

Creichelmer G'werzinsel



Jahrgang 30

Nummer 2

Oktober 2011

Bericht aus dem Gemeinderat

Berichtszeitraum: April bis Oktober 2011

Die vergangenen Monate waren vom Sparzwang bestimmt und forderten dem Stadtrat nicht nur abendfüllende Sitzungen, sondern auch schmerzhaft Entscheidungen ab.

Im Grunde ging es fast ausschließlich ums (fehlende) Geld. Das gilt auch für die **Erweiterung des Baugebiets Schafgärten**, die aus Geldmangel nur realisiert werden kann, indem man zu einer unkonventionellen Lösung greift. Da der Stadt Creglingen für eine Erschließung die Mittel fehlen, wurde eine Kooperation mit der Firma Ströbel-Bau beschlossen. Die Baufirma übernimmt die Erschließung und macht Werbung für das Baugebiet. Im Gegenzug erwartet sie, die Häuser künftiger Kunden auch zu bauen. Der Gemeinderat musste sich an die neuartige Idee erst gewöhnen, kam aber zu dem Schluss, dass anders für die Kernstadt Creglingen ein neues Bauplatzangebot derzeit nicht zu realisieren ist.

Übrigens war der **Bauplatzverkauf** im wirtschaftlichen Aufschwung eines der angenehmeren Themen im Gemeinderat: Nicht nur in Creglingen, sondern auch in

den Ortsteilen gab es reges Interesse an Bauplätzen, was sich nicht nur auf dem Konto der Stadt positiv bemerkbar macht, sondern auch hoffen lässt, dass Creglingen und die Ortsteile weiter florieren.

Ein weiteres Thema, das die Creglinger interessieren dürfte, ist das künftige **Märktekonzept** der Stadt Creglingen. Der Stadtrat entschied, dass sich die Gemeinde weiterhin für den Weihnachtsmarkt und den Pferdemarkt engagiert. Alle anderen Märkte, die eigentlich in Vereinshand liegen, sollen künftig ohne Mithilfe der Verwaltung über die Bühne gehen. Da die Stadt damit den Ball an den Gewerbe- und Handelsverein zurückspielte, hatte dieser darüber zu entscheiden, wie es mit dem Ostermarkt und dem Künstler- und Bauernmarkt weitergeht. Für den Bauernmarkt entschied die Vereinsführung, dass sie sich nicht aktiv einbringen will. Eine Gruppe innerhalb des Vereins schloss daraufhin für das erste Oktoberwochenende einen Vertrag mit einem professionellen Veranstalter für Mittelaltermärkte ab. Es bleibt abzuwarten, wie erfolgreich dieses Konzept ist, das dem Verein fast sämtliche Arbeit abnimmt, dafür aber die Bürger verpflichtet, an den drei Markttagen Eintritt zu bezahlen. Das Rosen- und Lichterfest bleibt in den Händen der Gartenfreunde, die den Markt selbstständig planen und abrechnen.

Haushaltslage

Nachdem der Haushaltsplan 2011 relativ unspektakulär verabschiedet worden war, beschäftigten im Frühjahr und Frühsommer die vom Landratsamt geforderten Maßnahmen zur **Haushaltssolidierung** Verwaltung und Stadtrat. Zwei Faktoren hatten dazu geführt, dass der Haushalt, den die Stadt Creglingen im Landratsamt zur Genehmigung eingereicht hatte, diese nicht erhielt: Zum einen wirtschaftet die Stadt seit Jahren mit einem strukturellen Defizit von rund 800 000 €. Wie schon mehrmals berichtet, bedeutet das vereinfacht, dass die Stadt das Geld ausgibt, ohne es vorher eingenommen zu haben. Jahrelang war man damit gerade noch so durchgekommen, doch ein jährlicher Fehlbetrag in dieser Größenordnung baut sich in einer relativ kleinen Gemeinde im Lauf der Jahre zu einem echten Problem auf. Dazu kam im Jahr 2011 eine Rückzahlung bereits erhaltener Gewerbesteuer aus einem vergangenen Jahr sowie der Ausfall eines größeren Gewerbesteuerbetrags für das laufende Jahr. Da die Stadt für einen solchen Fall keinerlei Rücklagen gebildet hatte, ergab sich ein mehr als 1,5 Mio. € tiefes Haushaltsloch.

Der Gemeinderat hatte notgedrungen bereits im Herbst 2010 begonnen, die Einnahmesituation der Stadt Creglingen zu »verbessern« – sprich, Leistungen für die Bürger teurer zu machen. So wurde unter anderem für Energieerzeuger eine

Edel,
feinherb,
frisch ...
... und käuflich.

Hell in der Farbe,
feinherb und frisch
im Geschmack.
Aromatischer
Naturhopfen
gibt ihm sein
edles Aroma.



Herbsthäuser
Bier-Spezialitäten

Herbsthäuser Brauerei · Wunderlich KG · Bad Mergentheim · www.herbsthaeuser.de

Durchleitungsgebühr eingeführt, und die Hallenmiete für Veranstaltungen, die Hundesteuer und die Pacht für Holzplätze wurden erhöht.

Doch erst 2011 kam es richtig dick. Das Haushaltsloch musste auf Anweisung des Landratsamts beseitigt werden, und da reichte es nicht, hier 1000 € und dort 2000 € einzusparen. Vielmehr ging es um ein Volumen von insgesamt 800 000 €, die Jahr für Jahr eingespart oder mehr eingenommen werden müssen. Hätte die Stadt keine Einsparungen beschlossen, so hätte das bittere Folgen gehabt. Vor allem wären die Zuschüsse des Landes gestrichen worden. Das hätte z.B. dazu geführt, dass zunächst Waldmannshofen, dann auch Freudenbach und Niedersteinach im Anschluss an die Abwassermaßnahmen keine Ortserneuerung bekommen hätten und sich auf Jahre hinaus innerorts mit Staubpisten hätten abfinden müssen.

Es musste also gehandelt werden, und es gab wohl niemanden in Verwaltung und Stadtrat, dem das nicht weh tat. Wer erhöht schon gerne die Kindergartengebühren? Mehrere nichtöffentliche Sitzungen waren notwendig, um sich durch den von Stadtkämmerin Tanja Bullinger ausgearbeiteten Maßnahmenkatalog zu arbeiten und Machbares auszuloten. Einige Maßnahmen werden 2011, andere erst 2012 greifen.

Als größte Posten wurden die **Gewerbesteuer** um 30 auf 380 Punkte sowie die **Grundsteuer A** und **B** auf jeweils 450 Punkte erhöht, Maßnahmen, die mehr als 200 000 € mehr in die Kasse spülen.

Die **Investitionen** werden auf ein absolutes Minimum zurückgefahren. Die Renovierung der Tauberbrücke muss – das war eigentlich vor zwei Jahren schon klar – erst einmal verschoben werden. Wo möglich, werden kleinere Beträge in den Bestand gesteckt, seien es undichte Fenster oder löchrige Straßen.

Erfreulich war, dass alle Räte einen Beitrag leisteten und Lobbypolitik, die in den vergangenen Jahren jede Einsparung verhinderte, diesmal unterblieb. So gaben die Landwirte die Rinderbesamungszuschüsse her, die für den einzelnen Landwirt Kleinbeträge brachten, der Stadt aber viel Arbeit bereiteten. Der Tourismus verzichtete auf eine neue Wanderkarte, kaum benutzte Waagen auf den Ortschaften wurden stillgelegt, der Freibadeintritt erhöht, und auch die Bestattungsgebühren werden steigen.

Die Vereine willigten zähneknirschend ein, sich an den **Bewirtschaftungskosten für öffentliche Gebäude** zu beteiligen (Strom, Abwasser, Heizung usw. in den Dorfgemeinschaftshäusern und Hallen). Erfreulich war, wie viel Verständnis die Bürger für diese Maßnahme aufbrachten. Zunächst war das Murren freilich groß, vor allem in den Ortschaften, in denen besonders viel ehrenamtlich für die Erhaltung der Häuser gearbeitet wird. Doch als den Beteiligten klar wurde, dass



sie keine Miete, sondern eine Beteiligung an den Nebenkosten bezahlen (und zwar 10 bis 20 %, den Rest trägt weiterhin die Stadt), legte sich die Empörung ein wenig.

Viele weitere kleine Maßnahmen spiegelten die Bereitschaft der Bevölkerung wider, in der Not zusammenzustehen, sei es in Form von Spenden für den Blumenschmuck in der Kernstadt, sei es durch ehrenamtliche Pflegemaßnahmen. In Creglingen selbst wurde dies durch die Einsetzung einer Ortsvorsteherin möglich. Sabine Kutterolf-Ammon, die von den Creglinger Stadträten gewählt wurde, ging ihre Aufgabe beherzt an und stieß bei der Bevölkerung der Kernstadt auf viel Engagement und Verständnis.

Besonders schwer fiel den Beteiligten die Erhöhung der **Kindergartengebühren**. Die meisten Stadträte haben selber Kinder und wissen, wie knapp junge Familien kalkulieren müssen. Doch der Anteil der Stadt an den Kindergartenausgaben macht, abgesehen von den Personalkosten, den größten Posten im Haushalt aus. Als Betriebskostendeckung für Kindergärten werden 20 % empfohlen, doch dieser Anteil wurde in den vergangenen Jahren zum Teil deutlich unterschritten, weil Zusatzleistungen wie längere Öffnungszeiten und Krippenbetreuung für Unter-3-Jährige eingeführt wurden, ohne die Gebühren »anzupassen«. Nun musste sich der Rat zwischen verschiedenen Modellen entscheiden, die diesen Anteil von 20 % bzw. Mehreinnahmen von 30 000 € im Jahr eingebracht hätten. Er wählte mehrheitlich ein Modell, das Familien mit zwei oder mehr Kindern etwas stärker belastet als bisher. Kräftig stieg auch die kostenintensive Betreuung der Kleinsten, die vom Land bislang leider unzureichend bezuschusst wird.

Nur wenige Maßnahmen waren dann doch umstritten, etwa im Bereich **Musikschule**, deren Gebühren um satte 25 Prozent erhöht wurden, nachdem sie bereits in den vergangenen Jahren regelmäßig gestiegen waren. Ärgerlich ist nicht nur, dass damit diese für das kulturelle Leben wichtige Einrichtung endgültig zu einem Angebot für Besserverdienende wird. Zu denken gibt vor allem, dass sich die Stadtverwaltung über die Vorgabe des Gemeinderats hinwegsetzte (10 Prozent Erhöhung) und damit auch noch die Mehrheit im Rat bekam.

Der Umfang des Haushaltsdesasters hat auch und gerade im Gemeinderat Nachdenklichkeit ausgelöst. Viele fragen sich, wie es zu diesem Einbruch kommen konnte. Einfache Antworten auf diese Frage gibt es nicht, aber einige Grundsätze lassen sich schon ableiten:

1. Die Stadt darf nur Zuschüsse beantragen, wenn sie die notwendigen **Eigenmittel** aus dem Haushalt oder anderen Quellen (keine Kredite!) aufreiben kann.

2. **Bestandsschutz** geht vor Schaffung neuer Einrichtungen.

3. Die **Betriebs- und Folgekosten** neuer Einrichtungen / Bauwerke müssen realistisch errechnet und im Haushaltsplan dargestellt werden.

4. Sobald sich die akute Krise gelegt hat, muss die Stadt Creglingen dazu übergehen, einen Teil der Gewerbesteuer in die **Rücklage** zu geben, am besten den Betrag, der vom größten Gewerbesteuerzahler überwiesen wird. Es ist keine Seltenheit, dass die Gewerbesteuer einzelner Betriebe durch firmeninterne Veränderungen ausfällt, oder, wie in unserem Fall, sogar nachträglich zurückerstattet werden muss. Derzeit kommt es so knüppeldick, dass sich auch mit einer satten Rücklage der Fehlbetrag nicht vollständig hätte ausgleichen lassen (eine weitere Rückzahlung in Millionenhöhe steht an und erschwert die Situation weiter). Dennoch ist die Rücklagenbildung eine kluge Maßnahme, die schwere Einbrüche zumindest abfedert.

5. Beim derzeitigen Schuldenstand hat die **Schuldentilgung** oberste Priorität, denn je weniger Schulden die Stadt tilgen, je weniger Zinsen sie aufbringen muss, desto großzügiger kann sie auch wieder freiwillige Leistungen erbringen.

6. **Freiwillige Leistungen** müssen sich an der Leistungsfähigkeit des Stadthaushalts orientieren. Aus der SPD-Fraktion kam in den vergangenen Jahren mehrmals die Forderung, die Vereine an den Betriebskosten der öffentlichen Gebäude zu beteiligen. Grund dieser Initiative war nicht, dass man die Bürgerinnen und Bürger ärgern wollte. Vielmehr ist jedem, der den Haushaltsplan studiert, seit Jahren klar, dass sich die Stadt bei dieser freiwilligen Leistung übernimmt – das zeigt auch der Vergleich mit anderen Gemeinden. Leider wollten sich die Ratsmehrheit und die damalige Verwaltung des leidigen Themas nicht annehmen, und so musste nun in der Not die Reißleine gezogen werden.

So weh es derzeit auch tut – wir dürfen auf das Licht am Ende des Tunnels hoffen. Im Moment geht unsere Stadt durch ein tiefes Tal (und ein Ende des Abwärtstrends ist noch nicht absehbar), doch wenn die Creglinger weiter an einem Strang ziehen und der Stadtrat eine klare Linie verfolgt, werden die Creglinger und ihre Kommune eines Tages wieder Luft zum Atmen haben.

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"



Heizung
Sanitär

Solaranlagen
Photovoltaik
Landtechnik

Kleinmotoren

Kernbohrungen

Schmiede + Bauschlosserei

Verpressungen von Hydraulikschläuchen

Mergentheimer Straße 33, 97993 Creglingen

Tel. (07933) 1221 Fax 7111

www.naser-klarer-fall.de

info@naser-klarer-fall.de

HÖRMANN

Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Automatic-Sectionaltore



**Automatisch
mehr Komfort
und
Sicherheit**

- Passt in jede Garage
- 28 Tormotive zur Auswahl
- Patentierte Torverriegelung
- Tor und Antrieb TÜV-geprüft

Günther Herrmann

Craintal 17

97993 Creglingen

Tel: 07933/7553

www.toranlagen-herrmann.de

Gemeinschaftsschule als Chance im ländlichen Raum

Seit dem Regierungswechsel in Stuttgart, werden die Weichen für eine **Gemeinschaftsschule** gestellt. Dort, wo Kommune, Eltern und Schulen es wünschen, können Kinder und Jugendliche künftig gemeinsam lernen. Nach der neunten Klasse soll ein Hauptschulabschluss, nach der zehnten ein Haupt- oder Realschulabschluss abgelegt werden können. Eine dreijährige Sekundarstufe II führt anschließend zum Abitur. Die ersten Modellschulen starten im Schuljahr 2012/13 – mehr als 200 Gemeinden haben bereits ihr Interesse bekundet.

Das Modell orientiert sich an einem **ungegliederten Stufenmodell**, wie es unter anderem in Neuseeland, Kanada und Finnland, die seit Jahren Spitzenplätze in den PISA-Studien belegen. Allein dieser Umstand sollte Eltern hierzulande beruhigen: Es droht nicht der Untergang des Abendlandes, die Gemeinschaftsschule ist keine »Einheitsschule«. Im Gegenteil: Die Gemeinschaftsschule orientiert sich am einzelnen Schüler, statt dass der Schüler alle naselang die richtige Schule für sich suchen muss. Zudem eröffnet sie die Chance, international näher an die PISA-Sieger heranzurücken und insgesamt wieder eine positivere und verantwortungsvollere Lernatmosphäre zu schaffen.

Welche Vorteile hat eine Gemeinschaftsschule für Creglingen?

Für die bisherigen **Hauptschüler** (und das sind in jedem Jahr weniger) hat das Modell den Vorteil, dass sie in den letzten beiden Grundschuljahren nicht "ausgesiebt" und demotiviert werden. Sie können sich auch nach Klasse vier an den leistungsstärkeren Schülern orientieren. Die Schüler müssen frühestens in Klasse 9 entscheiden, welchen Abschluss sie machen wollen.

Auch die mehr als 50 Prozent der **Realschüler**, die das **Abitur** anstreben, werden profitieren. Derzeit bewerben sie sich um Plätze in den beruflichen Gymnasien in Bad Mergentheim, die aber nicht für alle reichen (ein Skandal, der die Schüler auf dem Lande zusätzlich benachteiligt). Künftig werden sie ab Klasse 11 die dreijährige gymnasiale Oberstufe ihrer Gemeinschaftsschule oder ein anderes Gymnasium besuchen können.

Für diejenigen, die auf das **Gymnasium** wechseln wollen, ändert sich nichts, denn daran wird nicht gerüttelt. Auch ein **Umzug** muss sich nicht mehr nachteilig auf eine Schulkarriere auswirken: Die individuelle Förderung macht es leichter, Unterschiede zwischen den Ländersystemen aufzufangen.

Um die Lehrkräfte auch in ihrer erzieherischen Arbeit zu unterstützen, steigt das Land wieder in die Finanzierung der **Schulsozialarbeit** ein. Die Haltung der Schule zum einzelnen Schüler wird sich verändern. Hier werden die Lehrkräfte



künftig **stärker individualisieren** als es an Realschule und Gymnasium bislang üblich ist (ein Fortbildungskonzept ist bereits erarbeitet). Das bedeutet, dass sich Schüler in ihren starken Fächern nicht am Mittelmaß orientieren müssen, sondern auch mal schneller und mehr lernen dürfen. Das bedeutet aber auch, dass Schülern geholfen wird, Schwächen und Durchhänger aufzuholen, denn niemand wird sitzen gelassen. Wenn das konsequent umgesetzt wird, gibt es nur einen Verlierer: bezahlte Nachhilfelehrer, ohne die das heutige Schulsystem undenkbar ist.

Eine so umgesetzte Gemeinschaftsschule hat für ländliche Gemeinden nur Vorteile. Sogar die örtlichen Betriebe werden davon profitieren, wenn die Schülerinnen und Schüler länger an den Wohnort gebunden werden.

Deshalb das Plädoyer an alle Eltern: **Macht mit bei der Umgestaltung Eurer Schule** und bringt eigene Ideen und Forderungen ein für eine wohnortnahe Schule!

 ...gut gereist Freunde



Eine Reise beginnt bereits am Start ...
in unseren modernen Reisebussen mit
bequemen Sitzabständen, komfortablen
Einrichtungen wie Klimaanlage, Bordküche,
WC, Video und natürlich modernster
Sicherheitsausstattung.

Wir beraten Sie
- gut und gerne!

Tel.: 0 79 33 / 8 75
Fax: 0 79 33 / 6 25

Gleich anfordern: unser aktuelles Jahresprogramm!
Vereins- und Betriebsausflüge, Klassenfahrten,
Tagesreisen, Städtereisen, Urlaubsreisen, Studien- und
Rundreisen, Kurzreisen und Reisen bzw. Ausflüge
zu Ihren ganz speziellen Wunschzielen!

*Das Busreiseunternehmen
im oberen Taubertal*
email: omnibus-pflueger@t-online.de



Zukunft in der Krise

Wenn unsere Finanzexpertin Merkel, der Finanzexperte Sarkozy und Europaexperte Berlusconi über die Zukunft Europas verhandeln, wird mir angst und bange – Zukunft in der Krise.

Der Bundestag hat im September 2011 über die Erweiterung der European Financial Stability Facility (EFSF) abgestimmt. Ein 780 Milliarden Euro teures Programm, über das sich die Mitglieder der Eurozone an der finanziellen Unterstützung von Staaten, die den Zugang zum Kapitalmarkt verloren haben, beteiligen. Doch die Regierung Merkel hat es wieder einmal versäumt, für die notwendige Beteiligung der privaten Gläubiger zu sorgen. Die Krisenkosten werden auf die Steuerzahler abgeschoben. Die Regierung verspricht zusätzlich leichtfertig Steuersenkungen. Die Idee der FDP, Steuern für Wenige zu senken, dafür aber die Verschuldung Deutschlands zu erhöhen, zahlt sich aus – für die Banken und die Wohlhabenden, denn sie verdienen an den Zinseinnahmen aus Staatsschuldtiteln. Zinsen, die von jenen Wählern bezahlt werden, die eigentlich entlastet werden sollten. So verdienen die Verursacher der Krise kräftig an ihrer Bekämpfung.

Um der Krise wirkungsvoll entgegenzutreten zu können und auch in Zukunft besser gegen Störungen der internationalen Finanzmärkte gewappnet zu sein, benötigen wir eine Kombination aus vielen Maßnahmen. Wir brauchen neben den öffentlichen Anstrengungen auch Regulierungen, Beteiligungen von Banken und Finanzdienstleistern allgemein und Regeln für die Menschen, die das System betreiben: Vorstände, Aufsichtsräte, Ratingagenturen...

Die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger sind verständlich, viele teilen sie. Doch was hätte es uns gekostet, wenn die Vergrößerung der EFSF nicht beschlossen worden wäre? Ich denke nicht nur an Geld. Obwohl wir als ein Land mit starkem Export - und angewiesen auf den Import endlicher Ressourcen - auch an Geld denken müssen. Aber welches Signal wäre eine Absage an die EFSF für die Solidarität innerhalb der Eurozone? Eine Ablehnung und die damit verbundene Signalwirkung für die Märkte hätte uns mehr gekostet als die jetzt anstehenden Risiken und Ausgaben.

Wir sollten uns auch Gedanken darüber machen, wie wir Strukturen auf den internationalen Finanzmärkten und in der Wettbewerbsfähigkeit von EU-Staaten verändern können; ich denke etwa an die Beseitigung der selbstgewählten



Abhängigkeit von Ratingagenturen, an eine dauerhafte und ernsthafte Beteiligung privater Gläubiger an der Entschuldung von Staaten, an eine Trennung von Einlagen- und Investmentbanken (Trennbankensystem), an Beschränkungen für schädliche Geschäftsmodelle und Anlageprodukte, an eine Besteuerung bestimmter Finanztransaktionen und auch an den Aufbau starker Steuerverwaltungen in allen Mitgliedsländern der EU.

Auch wenn die Erweiterung der European Financial Stability Facility außer Geld keine anderen Ideen zu bieten hat: Die SPD-Bundestagsfraktion hat dem Gesetz zur Umsetzung des EFSF-Vertrags zugestimmt, weil der grundsätzliche Gedanke der Solidarität und Verantwortung für Europa richtig ist. Der Weg, der durch die Schaffung des EFSF eingeschlagen wird, stärkt Europa und hilft, den Gefahren auf den Finanzmärkten entgegen zu wirken – wenn es uns gelingt, den zweiten Schritt zu gehen: Beteiligung derjenigen, die am Risikomarkt verdient haben und Aufbau neuer, regulierter Finanzmärkte. So wird auch deutlich, warum wir solche Probleme mit der derzeitigen Regierung und einer neoliberalen FDP nicht werden lösen können.



Lothar Binding kommt aus Heidelberg und ist Mitglied des Bundestags sowie stellvertretender Sprecher in der SPD Arbeitsgruppe für Finanzen. Daneben ist er ständiger Vertreter im Haushaltsausschuss und stellvertretendes Mitglied im Rechtsausschuss und im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Er hat sich den Ruf eines Finanzexperten erworben und ist auch in Creglingen und Umgebung immer mal wieder in Sachen Finanzen des Bundes und der Kommunen aufgetreten.

**WER MEHR BEZAHLT,
IST SELBER SCHULD!**

Jetzt Zugreifen!!!

**Nutzen Sie die Sonderpreise von Kago
Kaminöfen-Heizkamine u. Kachelöfen**

**Wir beraten Sie gerne in SACHEN
Solarkollektoren-Holzheizkessel-
Brennwertgeräte für Öl und Gas.**

**GEORG
SCHNEIDER**

**SANITÄR
WASSER
HEIZUNG
LÜFTUNG**

**Rothenburger Straße 6 • 97993 Creglingen
Tel. 0 79 33 / 3 95 • Fax 74 99**



Wolfarth

Malermeister & Stukkateurmeisterbetrieb

Seit über
100 Jahren

- Innen- u. Außenputz
- Wärmedämmung
- Altbausanierung
- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Gerüstbau
- Bodenbeläge

97993 Creglingen Rothenburger Str. 17

☎ 0 79 33 / 9110-0 Fax 9110-20



Nulltoleranz beim Saatgut oder

„Nicht an ihren Worten, an ihren Taten sollt Ihr sie erkennen“

In der Sitzung des Bundesrates vom 18. März 2011 beantragte das Land Bayern eine Entschließung des Bundesrates zur Änderung des Gentechnikgesetzes wie folgt:

Der Bundesrat bittet die Bundesregierung, im Wege der Ausgestaltung einer allgemeinen Verwaltungsvorschrift eine für alle Wirtschaftsbeteiligten praktikable technische Lösung für die Nulltoleranz bei Saatgut baldmöglichst zu definieren. Hierfür sollten Probeentnahme und Nachweisverfahren anhand von wissenschaftlichen und statistischen Protokollen mit hoher Zuverlässigkeit sowie Maßgaben für die Ergebnisinterpretation definiert werden.

Begründet wurde der Antrag wie folgt:

Der weltweit steigende Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen und eine zunehmende Globalisierung des Handels erhöhen die Wahrscheinlichkeit von unbeabsichtigten und technisch unvermeidbaren GVO-Spuren* im Saatgut. Für Saatgutfirmen und Verbraucher ist ein reproduzierbarer und damit sicherer Nachweis von GVO im Rahmen der eigenen Qualitätskontrolle schon aus statistischen Gründen mit den derzeitigen Prüfplänen nicht möglich. Somit sind zufällige Funde durch nachfolgende staatliche Kontrollen auf GVO nicht zu vermeiden und können zu gravierenden haftungsrechtlichen Problemen führen. Die Agrar- und Ernährungsbranche benötigt daher klare gesetzliche Regelungen, die die Rechtssicherheit für alle Bereiche der Warenkette von Saatgut erhöht.

Soweit der Wortlaut des Antrages, den auch Baden-Württemberg mit einer Erklärung des Ministers Prof. Dr. Wolfgang Reinhart unterstützt hat und der dann dankenswerter Weise von der Mehrheit der Bundesländer abgelehnt wurde.

Was im Antrag blumig in sog. „Beamtendeutsch“ als „eine für alle Wirtschaftsbeteiligten praktikable technische Lösung für die Nulltoleranz bei Saatgut“ beschrieben wurde, war nichts anderes als ein Eingehen auf die Forderung der Saatgutindustrie, einen Schwellenwert von mind. 0,1% einzuführen, die leider sogar vom Bauernverband unterstützt wurde. 0,1% Schwellenwert bedeutet in der Praxis:

pro Hektar Raps bei 1 Million Körner 1000 Stück,
pro Hektar Getreide bei 4 Millionen Körnern 4000 Stück und
pro Hektar Mais bei 90000 Körnern 90 Stück.

COOKSHOP

GUTES FÜR KÜCHE & KELLER

www.cookhouse.de

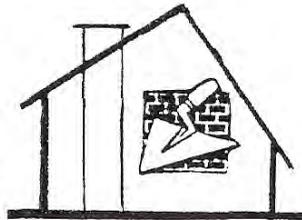
Creglingens Küchenladen im Internet



Ihr Partner vom Bau



Bauunternehmung
97993 CREGLINGEN-ARCHSHOFEN 111
Tel. 0 79 33/99 00 26
Fax 0 79 33/99 00 27



Wir führen aus:

- Neubauten - Umbauten -
- Maurer-Beton-Stahlbeton-
- Baggerarbeiten

Sie wollen **bauen**
wir wollen **bauen**
dazu gehört in jedem Fall **Vertrauen**

Wir bieten **Ihnen Erfahrung** und **know how**
- **Hammel** - der **Fachmann** vom **Bau**

Damit auch Sie **zufrieden** sind !

Die Einführung des Schwellenwertes von 0,1% hätte die sichere Einführung der Gentechnik in Deutschland bedeutet. Der Wert von 0,1% hört sich zwar harmlos an, aber nur eine einzige gentechnisch veränderte Pflanze durchsetzt im Laufe der Jahre das Saatgut, so dass irgendwann der Schwellenwert überschritten wird und das Lizenzrecht GVO greift!! Dem Landwirt wird unterstellt, dass er absichtlich gentechnisches Saatgut verwendet und er muss damit rechnen, Lizenzgebühren zu bezahlen. Das weitere Erntegut des nächsten Jahres ist Lizenzware und gehört dem Saatgutkonzern. Die Konzerne verzichten in den ersten Jahren auf Zahlungen, um die kontinuierliche Verbreitung des GVO-Saatgutes nicht zu gefährden. Da immer nur Gensaatgut Natürliches verändern kann, niemals umgekehrt, wird der Anteil genveränderter Bestandteile im Saatgut immer größer und die Abhängigkeit der Landwirte von den Saatgutfirmen immer sicherer – genau nach dem Plan der Konzerne!!

Der Vorgang zeigt, dass die dankenswerterweise von den Bürgern abgewählte schwarz-gelbe Landesregierung keine Hemmungen hatte, den Wünschen der Saatgutkonzerne zu Diensten zu sein.

Der Eid, zum Wohle des Landes und seiner Bürger wirken zu wollen – leeres Gerede. Erfreulicherweise hilft auch das jüngste Urteil des Europäischen Gerichtshofes zum Thema „Gen-Honig“ mit, dem Bestreben der Saatgutkonzerne und ihren willfährigen Politikern und Bauernverbandsfunktionären endgültig einen Riegel vorzuschieben.

* GVO = *Gentechnisch veränderte Organismen*



Obst - Gemüse - Biolebensmittel - Naturkosmetik
Balkonpflanzen - Grabpflege - Pflanzenüberwinterung

Rothenburger Str. / Neue Str.
97993 Creglingen

Tel.: 07933 / 20 30 22
Fax: 07933 / 20 32 63

Gwerzinsel Kids

Lust auf Twitter?

Literatur im Twitterformat, das ist doch mal eine Idee – Homers *Odyssee* oder Shakespeares *Hamlet* in Nachrichten zu höchstens 140 Zeichen! Vielleicht habt Ihr Lust, es an Eurem Lieblingsbuch auszuprobieren?

Hier als Anreiz die sieben Harry-Potter-Bände als Twitter des Titelhelden:

@NarbenHarry

Hi! Sitze im Schrank unter der Treppe! Tante und Onkel haben mich mal wieder hier eingesperrt. Mann, ist das Leben hart.

Dudley, die fette Sau, hat mir das Essen geklaut! Ich wünschte, es passierte mal was Gutes oder wenigstens was Interessantes.

OMG, ich bin Zauberer! Und meine Eltern sind TOTE ZAUBERER! Jetzt geht's ins Internat. Servus, ihr Dumpfbacken!

OMG Hogwarts OMG habe zwei Freunde OMG Slytherins OMG böser Zauberer hat es auf mich abgesehen!

Snape ist ein Honk! Dumbledore hat echt was drauf.

Voldemort wollte mich umbringen! Fliegender Besen! Kampf um den Stein der Weisen!

OMG Schuljahr schon vorbei. Die Zeit verfliegt, wenn was los ist.

Bin wieder in Hogwarts! Wird bestimmt toll dieses Jahr! Ich hoffe, es passiert nicht wieder so was Abgefahrenes wie letztes Mal.

O nein! Voldemort will mich schon WIEDER am Arsch kriegen!! Ich hab die Nase voll von den SCHEISSSCHLANGEN IN DIESEM SCHEISSSCHLOSS!

WIEDER da! Dieses Schuljahr wird todsicher besser!

Der Typ, der mich umbringen wollte, ist doch ganz o.k. War nur ein Missverständnis. LOL.

O Mann, großes Turnier an der Schule! WAHNSINN!

WOW! Bin im Turnier.

OMFG SCHON WIEDER VOLDEMORT. Keine Bange, hab den Dreh mittlerweile raus. Gib auf, LV.

HABE ECHTE EXISTENZANGST. Und die kleine Asiatin macht mir zu schaffen. Hab keinen Zaubertrank dagegen.

Denk nur ich so, oder sollte man die Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste genauer abchecken?

Glaubt keinem, der leugnet, dass Voldemort wieder da ist! ICH HAB IHN MIT EIGENEN AUGEN GESEHEN!

Granatengefecht im Zaubereiministerium! Sirius tot. Bin stinksauer. War doch nur ein Folterfluch – muss ich jetzt etwa nach Askaban?

Wieder in Hogwarts! Junge, wenn es dieses Jahr nicht besser wird, fress ich meinen Feuerblitz.

Hey, die Schwester meines besten Freundes ist scharf auf mich! Baby, stehst du auf meine Narbe?

Snape hat Dumbledore umgebracht WTF WTF WTF WTF? KANN MAN SICH EIN KRASSERES ENDE FÜR EINEN ROMAN VORSTELLEN!?!?

Dauernd taucht dieser Tom auf. Ich find's doof, aber ich schaff's nicht, es ihm zu sagen. Immerhin hat er meine Eltern ermordet.

Letzter Tweet. Hab ihn umgebracht. Irgendwas mit einer Prophezeiung. Hab ich die letzten sieben Jahre in einer Zeitschleife gesteckt?

Aus: Alexander Aciman und Emmett Rensin: *Twitteratur. Weltliteratur in 140 Zeichen*. Übers. von H. Dierlamm, A. Emmert, U. Held, E. Ranke, W. Ströle und V. Topalova. Sanssouci 2010.

Globaler Wahnsinn am Beispiel Jeans

Baumwolle aus *USA* wird in der *Türkei* zu Garn gesponnen und dieses nach *Taiwan* zum Färben geschickt. Zum Weben geht's nach *Polen*, dann wird der Jeansstoff auf die *Philippinen* geflogen. Dort wird die Hose zusammengenäht, die Stonewashed-Endbehandlung mit Bimsstein erfolgt in *Griechenland*.

Bis die Hose zum ersten Mal getragen wird, hat sie die Erde mindestens einmal umkreist.

Aus einer Broschüre des Umweltministeriums Baden-Württemberg

*Was ist der Unterschied zwischen dem Bundeskanzleramt und einer Jeans?
Bei der Jeans sitzen die Nieten außen.*

Bäckerei Hein



Beste Brot- und Feinbackwaren · Regionale Spezialitäten
Hauptstraße 22 · Creglingen · Tel. 07933/385

WALFISCH

Gute Bücher – fast geschenkt

ANTIQUARIAT

A. Barth
Rosenstraße 9
D-97990 Weikersheim
Fon 079 34 -99 37 25

Offen:
nach Vereinbarung



Zum Erscheinen dieser G´werzinsel haben beigetragen:
Lothar Binding, MdB, Jürgen Dehner,
Anne Emmert, Willi Hain, Ute Schindler-Neidlein, Alfons Zink
Jochen Kühne, Johanna und Karl-Heinz Rehfeld

BAUPLANUNG WAGNER

Ihr Büro für Bauwesen, Bauplanung und Abwicklung

Partner der
Linie Grün



Planung & Gestaltung von
Gärten und Außenanlagen
und der Firma



Experten für Holzhäuser

Tino Wagner

staatl. geprüfter Bautechniker (DAA)

Bad Mergentheimer Str. 16
97993 Creglingen

07933-20 38 12

www.bauplanung-wagner.de

www.matrix-werbeagentur.de



Kleines Polit-ABC (Fortsetzung)

K: Kernkraftwerke

Gebetsmühlenartig wurden von der Koalition vor dem Supergau in Fukushima die absolute Sicherheit der deutschen Kernkraftwerke beschworen und dies trotz weltweiter Unfälle in unterschiedlichsten Anlagen. Fukushima und vor allem auch Wahniederlagen haben zu einer Kehrtwendung geführt. Die Koalition versucht sich nun als Antiatomkoalition darzustellen. Scheinheilig, wenn man rückblickend sich erinnert, dass man im Koalitionsvertrag die Ausstiegspläne von Rot-Grün zurücknahm und Laufzeitverlängerungen vereinbarte.

L: Libyen

Die Abstinenz der Deutschen bei der militärischen Unterstützung der Freiheitsbewegung gegen Diktator Gaddafi hat Deutschlands Ansehen in der Welt sehr geschadet. Man kann jedoch durchaus unterschiedlicher Ansicht über NATO-Einsatz sein. Aber das hartnäckige Beharren des Herrn Westermarke, Deutschland habe durch den Handelsboykott gegen Libyen wesentlich zum Sieg der Freiheitsbewegung beigetragen, war lächerlich und er musste die Aussage unter Druck zurücknehmen. Was aber wird aus diesem Land? Lassen sich Clans und Gruppen in ein Staatswesen einbinden? Wie sind aus bis an die Zähne mit Kalaschnikows und deutschen G-3-Sturmgewehren (!!)

bewaffneten Rebellen Demokraten zu machen? Ausgang offen!?

M: Merkel, Angela

Ihres Zeichens Bundeskanzlerin, hat ein Problem. Die Getreuen laufen ihr in Scharen davon, ihr Vizekanzler stellt sich offen gegen ihre Lösungsvorschläge in Sachen Euro-Rettung. In allen wesentlichen Politikfeldern ist die Koalition heillos zerstritten. Der Partner F.D.P. steht vor dem Zusammenbruch und muss sich jetzt gegen die CDU profilieren. Schlechte Voraussetzungen für eine geordnete Regierungsarbeit.

N: Norbert Blüm,

das soziale Gewissen der Union, geht mit dem Neoliberalismus hart ins Gericht. Die Aufsichtsräte in Banken und Großunternehmen bezeichnet er als „Grüßgottaugusts“, die nur des Geldes wegen in Aufsichtsräten sitzen. Regelungen des Staates, die bisher als lästig und als unzulässige Eingriffe betrachtet wurden, müssten nun zu Rettern in der Not werden. Er fordert ein konsequentes Solidarprinzip in der Gesellschaft und statt des Kasinokapitalismus müsste ehrliche Arbeit wieder mehr gelten. „Bankversager“ sahen ab statt sich zu schämen. Wir haben es mit einem Imperialismus in neuem Gewande zu tun. Wie recht er doch hat!



O: Ohne Atom gehen die Lichter aus!

Noch vor Fukushima wurde von der Atomwirtschaft und maßgeblichen Politikern der Koalition in düsteren Farben ausgemalt, wie die Welt ohne Atomstrom aussehen könnte. Inzwischen kann man sich jedoch vorstellen, durch die Nutzung aller alternativen Möglichkeiten die Stromversorgung auch in Zukunft zu sichern. Aber wir müssen etwas tun, vor allem auch die einzelnen Bürger, die Hersteller von Elektrogeräten, Heizungen usw. Durch energetische Sanierung von Häusern und Nutzung intelligenter Technologien müssen wir unseren Energieverbrauch einschränken. Brauchen wir einen elektrischen Nasenhaartrimmer, einen beheizbaren WC-Sitz, eine elektrische Zahn- oder Grillbürste? Wir sagen nein!

P: Piratenpartei

Die Piraten sind nun zum ersten Mal in einem Landesparlament in Berlin vertreten. Was will diese Partei? Welche Ziele verfolgt sie? Hauptziel ist wohl der freie Zugang zum Internet für jeden Bürger, in Berlin fordert sie außerdem den freien Zugang zu allen öffentlichen Verkehrsmitteln, in Bayern die Abschaffung der Studiengebühren. So berechtigt manche Forderung auch ist, bleiben realistische Finanzierungsmodelle bisher aus. Lässt sich mit solchen Forderungen Politik stricken? Die Wahlanalysen zeigen deutlich: Es handelt sich um eine neue Protestpartei, bisher ohne diskutablen Ansatz.

R: Rettungsschirm

Der Blick richtet sich sofort nach Griechenland. Aber längst ist Griechenland nur noch ein Teil des gesamten europäischen Problems. Riesige Staatsschulden, Banken, die gigantische Kredite vergeben und gut daran verdient haben, sie alle stehen jetzt vor den Trümmern ihrer riskanten Finanzpolitik. Experten und zunehmend auch immer mehr Politiker jeder Couleur fragen sich, ob die Finanz- und Schuldenkrise mit einem gigantischen Rettungsschirm überhaupt noch zu lösen ist. Das Bankensystem gerät ins Wanken, weil es vermutlich riesige Abschreibungen, sprich Verluste, verkraften muss. Gut, dass es da den Steuerzahler gibt, der mit Sicherheit wieder einspringen muss und seine Rettungsschirmchen aufspannen wird! Aber Ironie beiseite. Die Garantien, die „Rettungsschirm“ heißen, sind fast ausschließlich Steuergelder, die Banken werden mit marginalen Anteilen beteiligt sein. Unter anderem ist die EZB bereits zu einer Bad-Bank für wertlose Staatsanleihen gemacht worden.

S: Sparhaushalt

Ein Sparhaushalt ist im Wortsinn ein Haushalt, der etwas für die Zukunft anspart, also Geld für zukünftige Aufgaben zurücklegt. In der Politik ist er ein Haushalt, der weniger Schulden anhäuft als im Jahr davor. Der derzeitige



„Sparhaushalt“ macht etwa 40 Milliarden neue Schulden. So kann man durch Worte die Realität vernebeln! Auch bei uns in der Bundesrepublik haben viele Sparhaushalte zu einer Anhäufung von fast 2 Billionen € Schulden der öffentlichen Hand geführt, eine unvorstellbare Summe, deren Rückführung in den Sternen steht. Zeigen wir also nicht mit dem Finger auf andere Länder, sondern kehren wir vor der eigenen Haustür!

T: Trichet, Jean-Claude

Präsident der Europäischen Zentralbank wirft das Handtuch.

„Wir haben alle versucht unser Bestes zu geben“ so sagt er und: „Je ne regrette rien“ – ich bedaure nichts.

U: Umschuldung

Nicht wenige Experten und inzwischen auch Teile der Koalition sind der Meinung, dass Griechenland nur durch eine geordnete Insolvenz, eine Umschuldung, im Euro-Raum gehalten werden kann. Es gibt viele Hinweise darauf, dass dies die einzige Möglichkeit sein wird, in der Europäischen Union eine Chance zu haben.

V: Visionär

Wo sind sie, die Visionäre der Politik? Manchmal hat man das Gefühl, es wird nur noch Politik nach Umfragewerten gemacht.

W: Westerwelle

Als Spaß-Guido hat er die F.D.P nach oben gebracht, als vollmundiger Ankündiger von Wohltaten im Koalitionsvertrag ist er immer noch auf dem Sinkflug. Als Außenminister bleibt er farb- und wirkungslos und hat in der eigenen Partei nur noch wenige Anhänger. Zudem sind auch immer mehr Bürger der Meinung, dass diese Partei nicht mehr gebraucht wird (Berlin 1,8%).

Z: Zentralbank, europäische

Die EZB hat in großem Umfang wertlose Staatsanleihen aufgekauft. Dies widerspricht den Aufgaben dieser Bank, die eigentlich der Stabilisierung des Euro verpflichtet sein sollte, denn diese Maßnahme führt zur Erhöhung der Geldmenge und löst damit inflationäre Tendenzen aus. Bereits zwei deutsche Vorstände haben die Bank aus Verärgerung über deren Politik verlassen. Problem ist vor allem auch, dass die Schuldnerländer ebenso in dieser Bank vertreten sind und natürlich andere Interessen vertreten als die Länder, die die Haftung für den Rettungsschirm übernehmen sollen und müssen. Die Einführung der Eurobonds würde zum Beispiel bedeuten, dass die Schulden einzelner Länder von allen zu tragen wären. Und dies steht völlig im Widerspruch zu den ursprünglichen Ideen der Europäischen Gemeinschaft.

Jochen Kühnel



Kfz-Reparaturen

Karosseriearbeiten
Autogasumrüstung FSI
Handy: 0152/07921337

Münster 42
97993 Creglingen
Telefon 07933/7811
Fax 07933/203128

ELEKTRO OTT



„Die Sonne als Geldanlage“

PHOTOVOLTAIK

Gerne informieren wir Sie !

Inh. Jürgen Ott
Weinbergstraße 29
97993 Creglingen

Telefon 07933 / 77 78
Fax 07933 / 20 33 78
E-mail: info@ott-solar.de

SACHVERSTÄNDIGENBÜRO DIPL. ING. H. AMMON
BAUANALYTIK & SCHÄDEN AN GEBÄUDEN

Gutachten
Schadensgutachten
Wertgutachten
Sanierungsgutachten

Energie
Energieberatung
BAFA und KfW zugel.
Wärmebildkamera

Baubegleitung
Qualitätssicherung
Beweissicherung
Beratung

TEL 07933 / 20046

FAX 07933 / 2035188

MAIL info@ammon-svb.de

HOME www.ammon-svb.de

Auflösung des Rätsels, Ausgabe 1/2011

Die richtige Lösung lautete:

Bild 1: Kartoffelroder

Bild 2: Federzahnegge (Grubber)

Bild 3: Schlitten

17 richtige Einsendungen konnten wir verzeichnen.

Die glücklichen Gewinner sind:

1. Preis: **Norbert Stirnkorb** aus Creglingen
2. Preis: **Ernst Schneider** aus Lichtel
3. Preis: **Irmgard Falk** von der Schön

Herzlichen Glückwunsch!

Bilderrätsel

In welchen Ortschaften stehen diese Dorfgemeinschaftshäuser?

Die richtige Antwort bitte an:

Ute Schindler-Neidlein

Lichtel 27

97993 Creglingen

Natürlich können Sie den Abschnitt auch direkt bei obiger Adresse abgeben oder per Mail an ute-neidlein@t-online.de senden. Unter den richtigen Lösungen werden 3 Gewinner ausgelost. Einsendeschluss ist der 1. November 2011.

1. Preis: Buch „Unterm Strich“ von Peer Steinbrück
2. Preis: 1 Verzehrgutschein im „Blockhaus“ über 15 €
3. Preis: 10 EURO in bar



Bild 1



Bild 2



Bild 3

LÖSUNG Bilderrätsel Nr. 2/11

Bild 1:

Bild 2:

Bild 3:

Impressum

Verantwortlich im Sinne des
Presserechts:

Alfons Zink
Klingener Str. 17
97993 Creglingen

Internet: www.creglinger-spd.de

Herausgeber:

Die Creglinger SPD

SPD – Ortsverein
97993 Creglingen

Druck:

Krieger-Verlag GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 41, 74572 Blafelden

Auflage: 1900 Exemplare

Anzeigenpreis:

1 Seite 45,-- EURO
½ Seite 25,-- EURO
¼ Seite 13,-- EURO

Absender



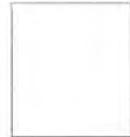
()

(Vorwahl)

(Rufnummer)

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)



Postkarte

Ute Schindler-Neidlein

Lichtel 27

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

97993 Creglingen

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Und wieder ein Grund zu uns zu kommen:

**Auf unseren Service ist Verlass,
denn wir arbeiten schnell,
präzise und kostengünstig.**

SATV IDEO
SERVICE

09335 / 1858

Walter Scherer

Mein Fachmann für Fernseher, Sat und Elektronik.



Creglingen

Raiffeisen eG

- Landw. Lagerhaus
- Raiffeisenmarkt

Bad Mergentheimerstraße 6
97993 Creglingen

- Baustoffe
- Energie+Tankstelle

Telefon 07933 / 704 - 0
Telefax 07933 / 704 -20

- Entsorgung
- R+V Versicherung

info@bag-creglingen.de
www.bag-creglingen.de

neu eingetroffen: Obstbäume in Töpfen

Eine Katastrophe: Der Haushalt der Stadt Creglingen 2011

Nicht nur Griechenland scheint finanziell am Ende, sondern auch die Stadt Creglingen. So steht im Vorbericht zum Haushaltsplan der Stadt Creglingen auf Seite 16: »Die Haushaltslage der Stadt Creglingen ist im Jahre 2011 desaströs.«

Und wie in Griechenland - um diesen Vergleich noch einmal zu bemühen - sind die Ursachen ähnliche. Wir haben in der Vergangenheit über unsere Verhältnisse gelebt, sind allzu großzügig mit Steuergeldern unserer Bürger und über Zuschüsse auch mit allgemeinen Steuermitteln aus dem Ausgleichsstock umgegangen und sitzen nun in der Schuldenfalle. Der Vorwurf, zu wenig an die langfristige Finanzierung gedacht, die Risiken nicht richtig eingeschätzt und auch die Folgelasten zu wenig berücksichtigt zu haben, betrifft sowohl die Vorgänger-Bürgermeister von Uwe Hehn wie auch die Gemeinderäte, die zu wenig kontrolliert, mitgerechnet, gewarnt haben.

So wurde zu spät mit der Erledigung der leidigen Abwassermaßnahmen begonnen. In Niederstetten hatte Bürgermeister Finkenberger zur Zeit der Konjunkturprogramme Schmidt / Genscher dieses Thema mit 90-prozentigen Zuschüssen schon lange angegangen. Nicht nur, dass die Zuschüsse für Abwassermaßnahmen und die anschließenden Wohnumfeldmaßnahmen rückläufig sind, diese Maßnahmen kosten natürlich inzwischen ein Vielfaches. Zudem hat sich niemand richtig ernsthaft gegen die hohen Standards - vorgegeben vom Land Baden-Württemberg - gewehrt. Im nahen Bayern klären vielerorts einfache Klärteiche das Abwasser kleiner Wohnplätze zur vollen Zufriedenheit. So entstand - ohne das bis dato alle Maßnahmen beendet sind - ein derzeitiger Schuldenstand von 7 926 551 Euro. Dies führt zu immer höheren Abwassergebühren, die der Bürger zu bezahlen hat. Ein miserabler Standortnachteil!

Belastender für den Stadtsäckel sind jedoch die Schuldenstände der Sonderfinanzierungskonten. Für „Äckerbrunnen“ beträgt der Schuldenstand zur Zeit 1 039 230 Euro, die Zinsen hierfür belaufen sich auf 42 500 Euro, die erzielte Gewerbesteuer dürfte im niedrigen fünfstelligen Bereich liegen. Es werden also nicht einmal die Zinsen diese

Investitionen erwirtschaften, von den Tilgungsraten gar nicht zu reden. Bei der Entscheidung im Gemeinderat für „Äckerbrunnen“ waren die Gemeinderäte dahingehend informiert, dass angeblich breites Interesse für Betriebsansiedlungen von Creglinger Gewerbetreibenden bestanden hätte. Leider hat der Gemeinderat



damals aber keine »Nägel mit Köpfen« gefordert und auch nicht nachgefragt, wie real diese Wünsche sind und wie sich die Verwaltung die konkrete Refinanzierung vorstellt.

Jahre vorher hatte sich ein ähnliches Trauerspiel bereits bei der Errichtung des Gewerbehofes abgespielt. Gewerbehöfe waren »in«, Betriebsansiedlungen, so glaubte man, sind nur über die Zwischenstation Gewerbehof möglich. Also gab es keine ernsthaften Gegenstimmen zum Bau eines Creglinger Gewerbehofes. Die Verhandlungen führte der Bürgermeister beziehungsweise die Verwaltung, der Gemeinderat hatte keinerlei Erfahrung, vertraute der Verwaltung. Was herauskam, ist gelinde gesagt eine Katastrophe. Anstatt mit dem Gewerbehof Geld zu verdienen, sehen die Zahlen für 2011 folgendermaßen aus:

Einnahmen Miete Gewerbehof 53 700 Euro

Ausgaben Miete Gewerbehof 145 000 Euro

In den Jahren 2009 bis 2011 sind an den Eigentümer des Gewerbehofes - er wurde von einem privaten Investor erbaut - 495 193 Euro Miete bezahlt worden, die Stadt erzielte aber nur 183 560 Euro an Einnahmen. Seit 1992/93, als der Gewerbehof erstellt wurde, dürfte eine siebenstellige Summe an den privaten Unternehmer geflossen sein.

Diese »unnötigen« Ausgaben schränken die Handlungsfähigkeit einer sowieso nicht mit Reichtümern gesegneten Stadt bis zur Handlungsunfähigkeit ein (der Haushaltsplan enthält kaum noch Spielraum für Investitionen / der Haushaltsplan kann von Landratsamt nur noch unter harten Auflagen genehmigt werden). Zu dieser ganzen Misere kam im Jahr 2010 noch eine Rückzahlung von fast 1 Million und im Jahr 2011 ein fast ebenso hoher Steuerausfall hinzu.

Was bleibt also als Erkenntnis? Verhalte dich wie die schwäbische Hausfrau! Gib Geld nur aus, wenn du es hast oder genau weißt, dass es »rentierlich« (gewinnbringend) investiert wird und du die Folgekosten genau abschätzen kannst.

Und glaube nicht vollmundigen, verlockenden Versprechen, sondern überzeuge dich selbst, was richtig und sicher ist! Und liebe Bürger, in dieser Situation braucht die Stadt eure Solidarität, auch mit dem Gemeinderat und dem Bürgermeister, die jetzt schwere und einschneidende Maßnahmen zu tätigen haben.

REIFEN-STRAUSS

Vulkaniseur & Reifenmechaniker-Meisterbetrieb

Jürgen Strauss • Schonach 42 • 97993 Creglingen
Tel. 0 79 33 / 700 99 09 Fax 0 79 33 / 700 99 22 • rsc-strauss@web.de

IHR MEISTERBETRIEB FÜR:

PKW-Reifen | Transporter-Reifen

Motorrad-Reifen | LKW-Reifen

Landwirtschafts-Reifen

Spezialreifen (Stapler usw.)

Tuning | Alufelgen | Fahrwerke

Bremsen | Stoßdämpfer | Auspuff

Leasing-Fahrzeug-Service-Partner

Reifenreparatur

Neues Baugebiet Schafgärten II in Creglingen



Reservieren Sie sich heute noch
Ihren Traumbauplatz!

Baugebiet am Schafgärten II

- individuelle Grundstücksgrößen

Senioren- und Stadtwohnungen in
Creglingen! Die Pläne sind nach
Ihren Wünschen veränderbar.

Ströbel Bau

Ob Wohnungen, Häuser, Anlagen – wir
sind Ihr zuverlässiger und starker Partner!

07939 99099-0 · info@stroebel-bau.de · www.stroebel-bau.de



Und hier meldet sich wieder **Rumpelstilz** zu Wort

Wer alleweil von Klinge her nachts nach Creichel kummt, moant, er überquert a Landebahn, weil doa nebeanander vier Scheiwerfer oubrocht sin, wie die Befeierung am Fluuchplatz in Steide.

Es selle scho Audos beobachtet worre sei, wu bremst hebbe un die Leit erscht amoal ausg'stieche sin und nach oube guckt hebbe, ob koa Fliecher kummt und lande will.

I froach mi ner, zu wos die Dinger doa guat sei selle, is doch a boar Meder davor un danoach a ganz normali Stroaßebeleichdung. Abber wos versteaht so scho oaner wie i, vielleicht g'heart des zum rigorose Sparbrogramm vun der Stadt.

Des glaabt Eier Rumpelstilz!

Neubert GmbH

Stukkateur-u. Malerbetrieb

Herrgottstal 11

97993 Creglingen

Tel. 07933/360

Fax. 07933/695

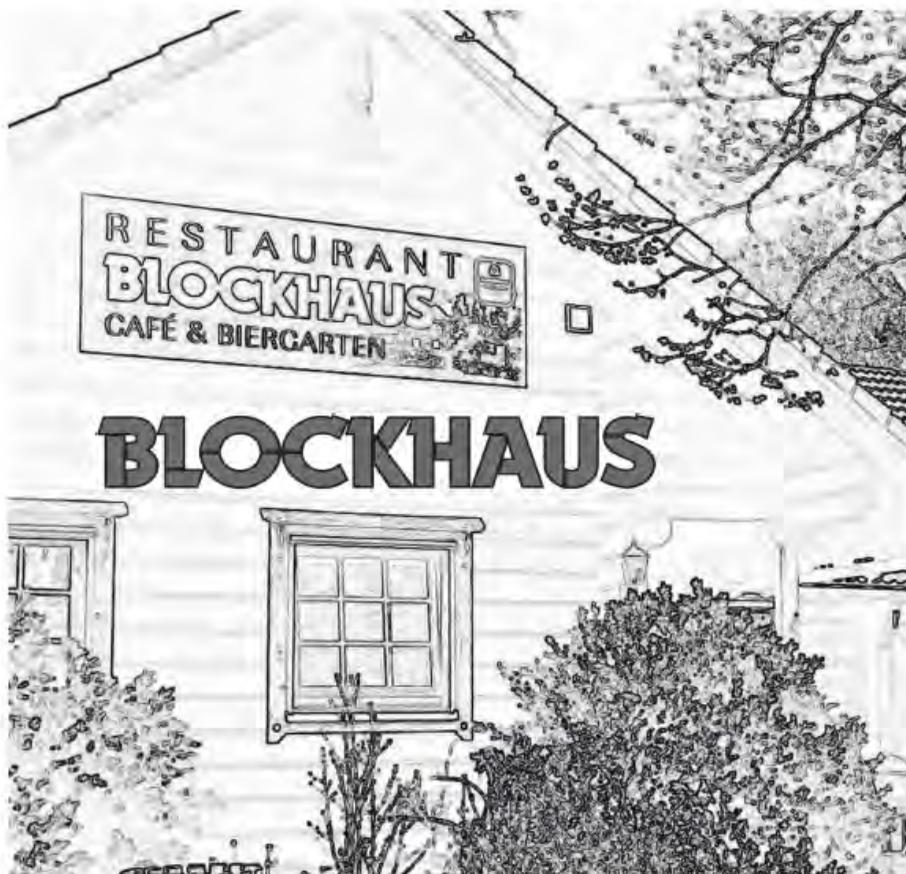
e-Mail: Neubert.GmbH@gmx.de



Gerüstbau
Innenputz
Außenputz
Wärmedämmung
Vollwärmeschutz
Trockenbau
Stuckarbeiten
Fließestrich
Trockenestrich
Bautrocknung

Malerarbeiten
Lackierarbeiten
Tapezierarbeiten
Bodenbeläge
Fasadengestaltung
dekorative Maltechniken
italienische Spachteltechnik
Marmorputze
Beschriftungen
Vergolden

RESTAURANT CAFE BIERGARTEN



In angenehmer Atmosphäre verwöhnen wir unsere Gäste auch mit österreichischen Spezialitäten. Gerne organisieren wir für Sie Ihre nächste Feier – oder unser Partyservice beliefert Ihr Fest.

Neu: Große Karte mit verschiedenen Steakvariationen.

Heike Riess & Rainer Mantl-Mussack

Bad Mergentheimer Str. 12 · 97993 Creglingen

Tel. 079 33/1416 · Fax 079 33/20215

info@restaurantblockhaus.de · www.restaurantblockhaus.de